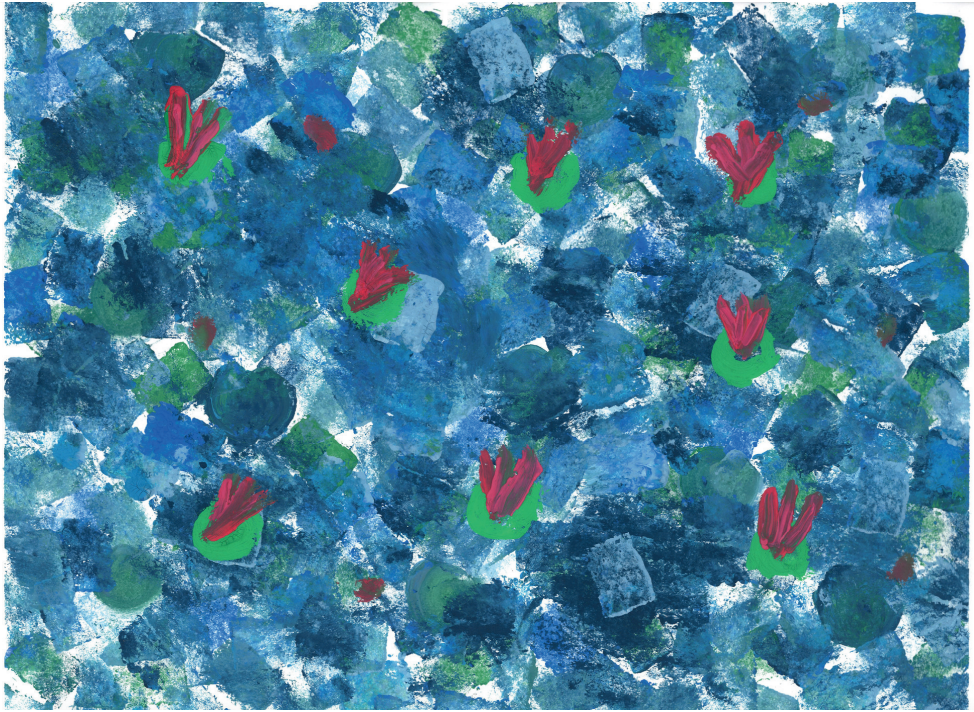
Mitteilungen SJ 23/24

Christophorus-Schule Basel



Impressum
Herausgeberin

christophorus-schule
basel

Bürenfluhstr. 20
CH-4059 Basel
www.christophor.ch

Gestaltung und
Schlussredaktion

Alexandra Tozzo

Redaktionsteam
Rhea Pfluger
Alina Petz
Alexandra Tozzo
Marijana Brodjanac

Bildnachweise
Alle Bilder wurden vom
Kollegium der CSB erstellt.

Inhaltsverzeichnis

Impressionen 2

Wie ein Tag an der CSB beginnt - *Editorial* 4

Aus der Schulleitung - *Jahresrückblick* 6

Eine Woche mit der Lerngruppe 3 - *Wildnispädagogik* 10

Von Blüten und Blättern - *Pflanzenkunde* 12

Wir sind die CSB 16

Einblick hinter die Kulissen: Mein Praktikum an der CSB - *Interview* 18

Wir sind die Titans! - *Band Projekt* 20

Impressionen 22

Johanni Feier trotz Regen - *Jahreszeitenfeier* 24

Wir wollen raus in die Natur - *Erlebnispädagogik* 26

Theaterstück „Konfräppli“ - *Theaterpädagogik* 28

Harald Haack - Das wandelnde Lexikon - *Ein Nachklang* 30

CSB in Zahlen 32

Und ein Tag an der CSB neigt sich dem Ende zu - *Worte zum Schluss*

TOZZA

IMPRESSIONEN

Wie ein Tag an der Christophorus-Schule beginnt

«Krreech» ertönt es, auch an diesem Morgen wieder. Wie immer, wenn die Glastür zur Christophorus-Schule geöffnet wird, durchbricht das laute Geräusch die ansonsten herrschende Stille des frischen Morgens in der Bürenfluhstrasse 20.
Das automatisierte Licht wirft nun seinen dunkelgelben Kegel in den Eingangsbereich und spiegelt sich in den grossen Fenstern, die von farbigen Wimpeln geschmückt werden.
Dumpf fällt die Tür ins Schloss, ihr aufprallen wird von einem Sandsäckchen gebremst, das zwischen Tür und Türrahmen klemmt.
Mit wenigen Schritten ist der schwarz gemusterte Teppich überquert und die Füsse treten auf den weichen hellgrauen linoleum Boden. Die Garderobe auf der linken und der rechten Seite wird von vielen bunten Finken bewohnt, welche mal ordentlich und mal etwas verloren am Tag davor dort für die Nacht zurückgelassen wurden.
Die rote Wand am Ende des Foyers wird beleuchtet von dem hellen Licht, das aus dem Lehrpersonenzimmer dringt und der daran befestigte, immergrüne Laubbaum steht aufrecht und still. Er begrüsst die Eintreffenden verlässlich, wie schon seit vielen Jahren.
Der Geruch von frischem Kaffee liegt in der warmen Luft.
Aus dem Lehrpersonenzimmer klingen fröhliche Stimmen, die von leisem Lachen begleitet werden.
Ein Blick auf die grosse Uhr über der Tür bestätigt, dass noch etwas Zeit bleibt, um anzukommen, bevor die Schüler:innen eintrudeln.

Noch etwas Zeit, bevor sich die Gänge der Schule mit den ersten freundlichen «guten Morgen», lauten Schritten und fröhlichem Kinderlachen füllen werden.
Etwas Zeit, bevor die Stühle zurechtgerückt und Wandtafeln umgeschwenkt werden.
Etwas Zeit, bis der Klang des Morgenspruchs in den Gängen des Schulhauses widerhallt und ein weiterer Tag an der Christophorus-Schule so richtig beginnt.

Und was wir an diesen Schultagen alles so erlebt haben sehen Sie in diesem Mitteilungsheft. Viel Vergnügen beim Lesen.

Alina Petz
Auszubildende Soz.päd.

Aus Der Schulleitung

Ein Jahresrückblick auf das Schuljahr 23/24

Das Schuljahr 23/24 war voller besonderer Momente und prägender Erlebnisse, die sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch der gesamten Schulgemeinschaft in Erinnerung bleiben werden. Es gab zahlreiche Projekte, Ausflüge und Veranstaltungen, die die Kinder in ihren Fähigkeiten gestärkt und die Gemeinschaft gefördert haben.

Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Kantonen wurde deutlich, dass ein Bedarf an Angeboten für Erstklässler:innen besteht, woraufhin wir diesem nachgekommen sind. So konnten wir nach längerer Zeit wieder Erstklässler:innen aufnehmen. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Vorbereitung und Einrichtung der neuen Lerngruppe 3, diese umfasst Schülerinnen und Schüler der 1. bis zur 3. Klasse. Mit viel Engagement wurde das Klassenzimmer so gestaltet, dass sich die Kinder von Anfang an wohlfühlten. Die Lernumgebung, die durch flexible Elemente wie Bänkchen mit Sitzkissen und Lernwaben bereichert wurde, fördert sowohl das schnelle Einleben der Kinder als auch die Entwicklung einer starken Klassengemeinschaft.

Früh im Schuljahr, bereits in der zweiten Woche, reiste die Sekundarstufe nach Rapperswil. Diese Reise war von einer intensiven Hitzewelle geprägt, die die Gruppe zu kreativen Abkühlungsmethoden zwang. Auch die Lerngruppe 1 verbrachte in

der dritten Woche unerwartet viel Zeit mit Baden, da die geplanten Ausflüge aufgrund der extremen Hitze verschoben werden mussten.
Ein weiterer Höhepunkt war die Waldwoche der Lerngruppe 3 auf dem Gempen, bei der die Kinder von einem Wildnispädagogen begleitet wurden. In dieser Woche lernten sie praktische Fähigkeiten wie den Bau einer Hütte, das Entzünden eines Feuers und das Kochen darauf. Die Kinder zeigten sich trotz der schwierigen Wetterbedingungen in der Lage, die gestellten Aufgaben zu bewältigen. Diese Woche war sowohl lehrreich als auch ein wertvoller Beitrag zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

Von besonderer Bedeutung an der Christophorus-Schule sind die traditionellen Jahresfeste, die stets das Miteinander in der Schulgemeinschaft fördern. Es war beeindruckend, wie alle Schülerinnen und Schüler, von den Jüngsten bis zu den Ältesten, diese Feste mitgestaltet haben. Zu den unvergesslichen Höhepunkten gehörten das Erntedankfest mit einem Theaterstück der Lehrpersonen, die Aufführung des St. Martinsspiels durch die Lerngruppe 1 sowie der Besuch des Sankt Nikolaus. Besonders hervorzuheben ist die diesjährige Alternative zum traditionellen Weihnachtsspiel: Das Kollegium führte liebevoll das Theaterstück *Die Nacht, in der Jakob wenig Schlaf fand* auf. In dieser Geschichte wird Jakob in der Nacht immer wieder geweckt, da viele Menschen das neugeborene Jesuskind in seinem Stall besuchen wollen. Dieses stimmungsvolle Theaterstück leitete die Weihnachtsferien ein und bereitete die Schulgemeinschaft auf die festliche Zeit vor. Im neuen Jahr wurden die Schülerinnen und Schüler dann mit dem traditionellen Dreikönigsspiel willkommen geheissen.

Das Schuljahr war auch in seiner zweiten Hälfte voller spannender und prägender Ereignisse, die den Schülerinnen und Schülern viele neue Erfahrungen ermöglichten. Ein fröhliches Ereignis war der Fasnachtsanlass,

bei dem die Primarstufe, als Superhelden verkleidet, gemeinsam mit der Sekundarstufe einen fasnächtlichen Umzug rund um das Schulhaus veranstalteten. Dieser wurde festlich von einem Tambour und einer Pfeiferin begleitet, wofür wir uns ganz herzlich bedanken möchten.

Nach den Fasnachtsferien widmete sich die Lerngruppe 3 im Hauptunterricht intensiv dem Thema „Mein Körper“. Um ein tieferes Verständnis für den eigenen Körper zu vermitteln, wurde der Unterricht durch Besuche im Overground in Basel bereichert. Hier konnten die Kinder an verschiedenen Geräten ihren Körper in Bewegung erfahren und auf spielerische Weise besser kennenlernen. Diese Ausflüge waren ein grosser Erfolg und trugen dazu bei, das theoretische Wissen mit praktischen Erfahrungen zu verknüpfen.

Mit freudiger Erwartung fuhr die Lerngruppe 1 nach den Osterferien ins Lager nach Titterten. Das Ferienlagerhaus des Blauen Kreuzes bot eine ideale Unterkunft für die ereignisreiche Woche. Neben spannenden Ausflügen, wie einem Schwimmbadbesuch, einem Tag im Swiss Mega Park und einer rasanten Trottinett-Abfahrt bei Reigoldswil, erlebten die Kinder eine unvergessliche Zeit, die noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Die Freude auf das nächste Lager ist bereits jetzt schon gross!

Ein weiteres Thema des Schuljahres war die Sexualkundeepoche in der Sekundarstufe, die zwischen den Sport- und Frühlingsferien stattfand. Diese Epoche löste bei den Schülerinnen und Schülern viele Emotionen aus – von Spannung und Neugier bis hin zu Hemmungen und Unsicherheiten. Fragen wie „Was gehört alles zu diesem Thema?“ oder „Ist es nicht peinlich?“ waren präsent. Doch jede Schülerin und jeder Schüler ging auf ganz individuelle Weise mit diesen Themen um. Mit viel Interesse und Engagement nahmen sie an der lehrreichen Epoche teil und konnten viele ihrer Fragen und Bedenken

in einem geschützten Rahmen ansprechen. Trotz wiederholter krankheitsbedingter Ausfälle im Kollegium, die mal kürzer, mal länger andauerten, gelang es der Schule, den Unterricht kontinuierlich aufrechtzuerhalten. Dies war nur dank des aussergewöhnlichen Engagements des gesamten Kollegiums möglich, das stets sicherstellte, dass die Schülerinnen und Schüler weiterhin gut betreut und gefördert wurden.
Dieses Schuljahr war trotz aller Herausforderungen geprägt von wertvollen Lernerfahrungen, freudigen Ereignissen und einer starken Schulgemeinschaft.

Wir verabschiedeten uns von Harald Hack, der nach 13 Jahren an unserer Christophorus-Schule Basel in den wohlverdienten Ruhestand ging. Seit 2012 unterrichtete er als Fachlehrer und Springer, vor allem in der Sekundarstufe. Herr Hack war nicht nur für sein umfangreiches Wissen bekannt – es gab kaum eine Frage, auf die er keine Antwort wusste – sondern auch für sein pädagogisches Geschick und seine beeindruckenden musikalischen Fähigkeiten. Seine Gelassenheit und sein Humor wirkten stets beruhigend und motivierend auf alle um ihn herum. Wir wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und hoffen, dass er ihn ebenso geniesst, wie wir die gemeinsamen Jahre mit ihm geschätzt haben.

Gleichzeitig freuen wir uns, mit Nathalie Rush und Claudia Pantellini zwei neue Vorstandsmitglieder begrüssen zu dürfen. Auf die zukünftige Zusammenarbeit blicken wir mit Freude.

Wir danken allen Beteiligten für ihren Einsatz und freuen uns auf das kommende Schuljahr, in dem wir gemeinsam weitere wertvolle Schritte gehen werden.

Sheila Rüfenacht
Marijana Brodjanac
Dominique Wendling

Schulleitung

Eine Woche mit der Lerngruppe 3

Einblicke in die Erlebniswoche auf dem Gempen

In der Natur- und Wildnispädagogik werden Erlebnisse geschaffen, um die Verbindung zur Natur und zur Gemeinschaft wieder spüren zu können.
In der Erlebniswoche, die auf dem Gempen im Wald satt fand, durfte die Lerngruppe 3 mit all ihren Sinnen in die Natur eintauchen.

Am Anfang wurde ein gemeinsames Ritual eingeführt. Dabei sammelten alle Holz im Wald. Jeden Morgen wurde das Feuer von den Kindern mit dem Feuerstahl entfacht. Im Sitzkreis, an der Wärme, durften alle über ihre Erwartungen und das eigene Wohlbefinden sprechen.

Zu Beginn der Woche hatten die Kinder teilweise grosse Berührungsängste mit der Natur. Gemeinsam erkundeten und entdeckten wir den Wald und bauten zusammen eine Hütte, die von den Kindern als Spiel- und Rückzugsort genutzt wurde.
Im Lauf der Woche erweiterte sich der Spielraum der Kinder im Wald. Sie kletterten, tobten und spielten zusammen viele kreative Spiele.
Bei einem “Schleichspiel” bewegten sich die Kinder auf dem Waldboden und im Dickicht, um unentdeckt zu einem Ziel zu gelangen. Dabei konnte man beobachten, wie sich die anfängliche Distanz zur Natur langsam auflöste. Sie konnten sich auf die Erlebnisse und auf ihre Naturwahrnehmungen einlassen.
In der Waldwoche schnitzen die Kinder unter anderem auch ihre eigenen Pfeile und einen Bogen, den sie mit nach Hause nehmen konnten. An einem Vormittag durften sie sogar auf eine Zielscheibe schiessen. Dabei unterstützten sie sich gegenseitig und feierten als Gruppe viele Erfolgserlebnisse.
Die Kinder erlebten in dieser Woche zum ersten Mal, wie man Essen im Wald zubereitet. Dabei war das Kochen mit dem Feuer ein besonderes Erlebnis.

Um die Feuerstelle versammelten wir uns immer wieder, teilten unsere Erlebnisse und genossen den Anblick der Flammen.
Am Ende der Waldwoche konnte man erkennen, dass die Klassengemeinschaft gestärkt wurde und die Kinder sich mit der Natur verbinden konnten.

David Paul
Natur- & Wildnispädagoge

Von Blüten und Blättern

Pflanzenkunde in der Lerngruppe 1

Das Höchste

Suchst du das Höchste, das Grösste?
Die Pflanze kann es dich lehren:
Was sie willenlos ist,
sei du es wollend – das ist`s!

F. Schiller

Im letzten Frühling, als die Tage länger wurden und die Sonne zunehmend an Kraft gewann, war genau der richtige Zeitpunkt gekommen, um sich mit den Pflanzen zu beschäftigen.
Zu den Themen: Die Glieder der Pflanze (Wurzel, Stängel, Blatt und Blüte), der Aufbau der Blüte, das Wunder des Blütenstaubs, die Sonne und die Frucht sowie zum Thema die Beziehung zwischen Pflanze und Mensch, arbeiteten die Kinder der Lerngruppe 1 in der Pflanzenkunde-Epoche eifrig und meist motiviert.
Eine Pflanze wächst und gedeiht in der Erde und ist lebendig. Genauso lebendig, im positiven Sinne, waren die Kinder während dieser Epoche. Zusammen mit den Erwachsenen, führten die Kinder verschiedene Experimente durch. Sowohl die Experimente als auch das Einpflanzen bereiteten den

Adisney Robles
Klassenlehrerin
Heilpädagogin

meisten Kindern viel Freude und Spass. Auch Erwachsene wurden davon angesteckt und inspirierten sich gegenzeitig zu neuen Herausforderungen. So entstand, mit der Begeisterung der 'kleinen Gärtner:innen' der Lerngruppe 1, die Idee zur Durchführung eines Gartenprojekts im neuen Schuljahr 2024/25.

Nach den Sommerferien kam ein Kind ins Klassenzimmer, rannte schnell in den Garten, um die Pflanzen anzuschauen, die wir vor den Ferien eingepflanzt hatten. Enttäuscht kehrte es ins Klassenzimmer zurück und fragte die Lehrperson: „Wo sind unsere Pflanzen? Was ist mit ihnen passiert?" Die Lehrerin antwortete: „Leider haben sie es nicht überlebt." „Schade. Aber wir können neue Pflanzen einpflanzen, oder?" sagte das Kind daraufhin. Dieses eine Kind arbeitet nun freiwillig und mit grosser Hingabe in unserem noch kleinen Garten. Liebevoll kümmert es sich um die Pflanzen, die wir sowohl im Klassenzimmer als auch im Garten haben. Es pflegt und schützt sie.

Wie die Pflanzen, so wachsen auch unsere Kinder durch Licht und Wärme zu grösseren und stärkeren Persönlichkeiten heran.

Bohnenkeimlinge im
Glas ziehen

Jonas:
«Ich fand es toll, die gepressten Blumen ins Heft zu kleben.» «Können wir Pflanzenkunde-Epoche nochmals haben?»

Greta:
«Ich fand die Pflanzenkunde Epoche schön.»

Klaudio:
«Es war okay. Es hat mir halt nicht gefallen. Giessen mag ich nicht so gern.»

Luis:
«Ich habe die Epoche toll und interessant gefunden.»

Henry:
«Ich habe es super gefunden. Ich weiss jetzt, wie man Pflanzen einpflanzt und pflegt.»

Hugo:
«Es war eine tolle Epoche, auch spannend.»

WAS MAGST DU AN DEINER SCHULE

ich finde es toll das Wir in der Schuhle essen können.

ICH HABE SPASS IN DER SCHULE.

Ich finde an meiner Schule gut, dass wir am Freitag Boxen haben und Vieles mehr und auch Europapark und Lager. Die Schule bietet mir sehr vieles an betrefend eine Lehrstelle.

Ich mag es wen ich freunde habe

ich schätze es sehr das wir uns nicht gegeseitig auslachen.

Ich mag anden schuce das ich am computer arbeiten kann.

?

Fiel freizeitt Pausen das man sich nicht ferqweicht.

DIE SCHULE IST TOLL. WENN FRAU ROBLES NICHT DA WÄRE, WÄRE ES NICHT TOLL. ES WÄRE LANGWEILIG.

Ich finde an meiner Schule gut, dass ich die Zeit bekomme, die ich brauche, um meine Aufgaben zu erledigen.
Und ich finde gut, dass wir als Schüler:innen ein Mitspracherecht haben und ich finde gut, dass man mit den Lehrpersonen über vieles reden kann, ohne, dass man verurteilt wird. Und ich finde gut, dass man in vielen Situationen eine kleine Auszeit bekommt, wenn man sie braucht.

Einblick hinter die Kulissen: Mein Praktikum an der CSB

Ein Interview mit Praktikantin Jade Moser

Wie war der erste Tag für dich?
An meinem ersten Tag war ich sehr nervös, jedoch auch voller Vorfreude. Nach 13 Jahren als Schülerin war ich gespannt darauf, den Schulalltag von einer anderen Seite kennenzulernen. Der erste Schultag wird mir immer als besonders schön in Erinnerung bleiben. Insbesondere die Begrüssungsfeier und das Kennenlernen der Schüler und Schülerinnen meiner Lerngruppe.

Was war deine Motivation, mit Kindern zu arbeiten?
Mein Traumberuf war schon seit der 3. Klasse der Lehrer:innenberuf. In den letzten zwei Jahren habe ich jedoch immer mehr Interesse an dem Beruf der Sozialpädagogin entwickelt. Da ich nicht sicher war, welchen Weg ich einschlagen möchte, entschied ich mich für ein Praktikum an der Christophorus-Schule. Dort gehen die beiden Berufe Hand in Hand, sodass ich beide Seiten besser kennenlernen konnte. Eines war mir aber schon immer klar: Ich möchte mit Menschen arbeiten.

Wie sieht ein typischer Tag während des Praktikums aus?
Jeden Morgen bin ich um 07:30 Uhr an der Schule und empfange die Schüler und Schülerinnen. Um 08:00 Uhr startet der Unterricht, der von der Lehrkraft durchgeführt wird. Um 09:30 Uhr haben die Schülerinnen eine 30-minütige Pause, in der ich auch zweimal pro Woche draussen bei den Kindern als Pausenaufsicht bin. Nach der Pause geht es mit dem Fachunterricht bis 12:15 Uhr weiter, dabei begleite ich die Kinder je nach Bedarf. An-

schliessend findet die Mittagspause statt: Ich esse mit den Schülerinnen und spiele danach mit ihnen bis um 13:45 Uhr. Nun beginnen die verschiedenen Nachmittagsprojekte, bei denen ich die Kinder ebenfalls begleite. Um 15:30 Uhr bringe ich die Kinder zum Bus, und direkt im Anschluss findet unser Mentorentreffen statt, bei dem wichtige Geschehnisse des Tages ausgetauscht werden. Ungefähr um 16:00 Uhr ist mein Tag an der Schule dann vorbei, und ich mache mich auf den Nachhauseweg.

Welche Fähigkeiten konntest du bisher während des Praktikums weiterentwickeln oder verbessern?

Eine Sache, die ich in meinem Praktikum gelernt habe, ist, Verantwortung zu übernehmen. Ausserdem habe ich gelernt, empathisch zu sein und gleichzeitig professionelle Distanz zu wahren. Ich konnte mir zudem viel Wissen über die verschiedenen Funktionen im Schulteam aneignen.

Klara Delgado
Klassenassistenz FaBe

Jade Moser
Praktikantin

Wir sind die Titans!

Einblicke in das Bandprojekt der Lerngruppe 1

Einzelne Kinder der Lerngruppe 1 haben sich immer wieder in den Pausen zum Musizieren getroffen. Am Anfang waren es Stühle, Stöcke und Spielzeuge, die sie als Musikinstrumente verwendeten. Auf dem Pausenplatz und auch im Schulhaus konnte man sie regelmässig üben hören. Das Thema war so präsent in der Lerngruppe, dass sie sogar im Werkunterricht Instrumente herstellen wollten.
Entstanden sind ein Schlagzeug und ein Mikrofon.

Mit der Zeit sind immer mehr Schüler: innen der Lerngruppe 1 zum Projekt “Band” dazugestossen. Gemeinsam wurde ein Name überlegt und man war sich auch schnell einig. Die «Titans» waren geboren. Das Highlight der Band erlebten sie an der Abschlussfeier der Schule vor den Sommerferien. Dabei hatten sie einen Auftritt vor der ganzen Schulgemeinschaft. Das Erlebnis war ein voller Erfolg für die «Titans».

Vanessa Louis Charles Janjic
Klassenassistenz, FaBe

DIE TITANS

Kunden/Kunden
ECKE

DANS LA
VIE TOU

NEW YORK
NEW YORK
ATHLETIC DEPT

Johanni Feier Trotz Regen

Unsere Johannifeier im Schuljahr 2024

Wenn die Sonne am höchsten steht, die Tage lang und die Nächte kurz sind, die Schwalben Hoch fliegen, nahe der Erde alles summt und die Sonnenwärme die Natur zum Blühen bringt, feiern wir das Johannifest am 21. Juni. Bereits in alter Zeit wurde der längste Tag, die Sonnensonnwende, gefeiert. Später in der christlichen Tradition wurde dieses Fest auch mit der Geburt von Johannes dem Täufer, dem Wegbereiter des Christus, verbunden. Daher auch der Name Johannifest.

In der Schule versammelten wir uns nach der grossen Pause im Saal. Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe führten sommerliche Gedichte auf, die sie im Eurythmieunterricht eingeübt hatten. Frau Wasem erzählte uns eine ihrer schönen Geschichten, die vom Wünschen handelte. Danach versammelten wir uns draussen in einem grossen Kreis um das Johanni Feuer herum.

Bevor das Feuer von den zukünftigen Sekundarschülerinnen entzündet wurde, sprach die Sekundarstufe einen langen Feuer Spruch, der uns auf die Bedeutung des Feuers einstimmte. Nach dem das Feuer entzündet war sangen wir alle zusammen das Lied «Flamme empor». Zuvor am Vormittag, hatten die Schülerinnen und Schüler im Klassenzimmer einen Herzenswunsch auf ein Blatt Papier geschrieben. Daraus falteten sie einen Flieger. Diese Wünsche wurden nun reihum dem Feuer übergeben. Munter flogen die Flieger in die Flammen und die Wünsche ihrer Erfüllung zu. Im Anschluss bekamen alle ein Johanni Brötchen. Still sassen wir dann um das Feuer herum, assen das Brötchen und schauten den Flammen zu. Mit fröhlichen Spielen rund um das Feuer, klang das Fest aus.

Beate Lanz
Eurythmistin &
Heileurythmistin

Hörst du, wie die Flammen flüstern,
knicken, knacken, krachen, knistern,
wie das Feuer rauscht und saust,
brodelt, brutzelt, brennt und braust?
Siehst du, wie die Flammen lecken,
züngeln und die Zunge blecken
wie das Feuer tanzt und zuckt,
trockne Hölzer schlingt und schluckt?
Riechst du, wie die Flammen rauchen,
brenzlig, brutzlig, brandig schmauchen,
wie das Feuer, rot und schwarz,
duftet, schmeckt nach Pech und Harz?
Fühlst du, wie die Flammen schwärmen,
Glut aushauchen, wohlig wärmen,
wie das Feuer, flackrig wild,
dich in warme Wellen hüllt?
Hörst du, wie es leiser knackt?
Siehst du, wie es matter flackt?
Riechst du, wie der Rauch verzieht?
Fühlst du, wie die Wärme flieht?
Kleiner wird der Feuerbraus:
ein letztes Knistern,
ein feines Flüstern,
ein schwaches Züngeln,
ein dünnes Ringeln –
aus.

James Krüss
Das Feuer

Benjamin & Angelo
Sekundarstufenschüler

Johanni ist in der Regel ein sehr schönes und spassiges Fest, aber auf Grund des Wetters wurde das Fest am Abend seit acht Jahren nicht mehr gefeiert...

Wenn das Wetter schön wäre, gäbe es dann ein Fest mit einem grossen Feuer und einem feinen Buffet. Aber das konnten wir in den letzten Jahren nicht zelebrieren, weil es immer geregnet hatte - keiner weiss, wieso. Vielleicht, weil wir unsere Teller nicht leergegessen haben - man weiss es einfach nicht.

Auf jeden Fall haben wir dieses Jahr ein Feuer am Morgen gemacht und uns um das Feuer gestellt. Die Sekundarstufe hat einen Feuerspruch vorgetragen. Wir hoffen alle, dass es nächstes Jahr schönes Wetter sein wird und wer weiss, vielleicht würde es ja auch helfen, wenn wir unsere Teller leer ässen.

Wir wollen raus in die Natur

Ein Einblick in das zweitägige Wanderlager der Sekundarstufe

Von mehreren Lernenden aus der Sekundarstufe, die am liebsten draussen in der Natur sein möchten, wurde der Wunsch geäussert, ein Wanderlager zu machen.

Das Lager war freiwillig, denn wir wollten es nur für diejenigen anbieten, die wirklich motiviert und interessiert waren – mit überraschend hoher Beteiligung.
Die Wanderung begann an der Bahnstation Bollement, einem malerischen Ort, der ausschließlich aus einem alten Haus und viel unberührter Natur mit einem großen Teich besteht. Die Gruppe wanderte mehrere Stunden durch die grüne, moorreiche, idyllische Landschaft des Jura und erreichte schließlich den Campingplatz in Saignelégier.
Die Übernachtung erfolgte in einem originalgetreuen Tipi.
Einige Schülerinnen und Schüler wollten es sogar noch abenteuerlicher und schliefen lieber in ihren eigenen Zelten oder sogar in Hängematten unter freiem Himmel.
Das Wanderlager war ein wunderschönes Erlebnis und wir sind gespannt, in welches Outdoorabenteuer sich die Wanderlustigen aus der Christophorus-Schule als nächstes hineinbegeben werden.

Paul Fretz
Klassenlehrer

Brave
Free

Die Lerngruppe 4 begeistert mit dem Theaterstück: Konfräppli

Nach den Weihnachtsferien begann für die Lerngruppe 4 die intensive Vorbereitung auf das Fasnachtstheater. Die Aufführung mit dem Titel „Konfräppli“ entführte die Christophorus-Schule in die Welt der Basler Fasnacht und bot alles, was ein echtes Fasnachtserlebnis ausmacht: Eine humorvolle Schnitzelbangg, beeindruckende Larven, eine originale Basler Fasnachtstrommel und vieles mehr.

Im Mittelpunkt der Handlung stand Herr Fasnacht, ein Lehrer, der sich Sorgen um die bevorstehende Fasnachtsprüfung seiner Klasse machte.
Zwei erfahrene Inspektor:innen, Herr Morge und Frau Straich, sollten am nächsten Tag prüfen, ob die Schüler:innen überhaupt bereit waren, an der berühmten Basler Fasnacht teilzunehmen.
Doch leider ging alles schief: Die Lernenden verwechselten den Morgestraich mit dem Räbeliechtliumzug und den Fasnachts-Cortège mit der Zürcher Streetparade.
Selbst die musikalische Darbietung mit einer originalen Fasnachtstrommel war nur ohrenbetäubender Lärm und die berühmten Räppli wurden als „Konfetti“ bezeichnet – ein Desaster!
Zum Glück stellte sich heraus, dass das nur ein schlechter Traum von Herrn Fasnacht war. Am nächsten Morgen wurde ersichtlich, dass die Klasse fleissig gelernt hatte und die Schüler:innen stellten ihr umfassendes Wissen über die

Basler Fasnacht unter Beweis. Bei der Prüfung durch die beiden Inspektor:innen glänzten die Schüler:innen mit korrekten Bezeichnungen der Fasnachtsattribute, einer beeindruckenden Schnitzelbangg und gekonntem Trommelspiel. Begeistert lobten die Fasnachtsinspektor:innen Herr Morge und Frau Straich die Klasse und meinten, in ihren 57 Jahren als Inspektor:innen noch nie solch eine hervorragende Klasse erlebt zu haben.

Auch die Vorbereitung auf das Theaterstück selbst verlief voller Eifer.
Trotz der Nervosität war es eine unvergessliche Aufführung, die es schaffte, die ganze Christophorus-Schule noch vor der eigentlichen Basler Fasnacht in eine echte Fasnachtsstimmung zu versetzen.

Paul Fretz
Klassenlehrer

Harald Haack - Das wandelnde Lexikon

Wir verabschieden Harald Haack in die Pensionierung

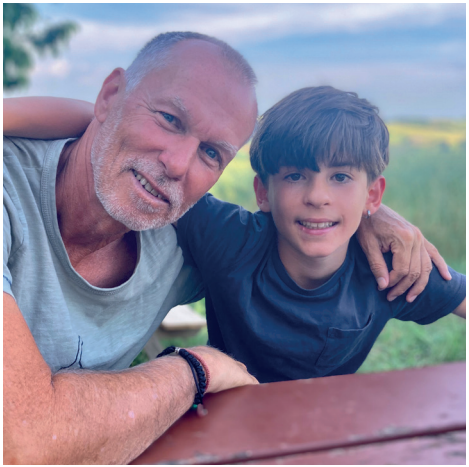
Seit einem halben Jahr geniesst unser lieber Kollege und Lehrperson Harald Haack nun seinen Ruhestand und doch spüren wir jeden Tag aufs Neue, wie gross die Lücke ist, die er hinterlassen hat.

Harald Haack war nicht nur ein geschätzter Fachlehrer, sondern auch ein wandelndes Lexikon, das jede Frage der Schüler:innen mit beeindruckendem Wissen beantworten konnte. Die jungen Menschen schätzten ihn nicht nur für seine Kompetenz, sondern auch für seinen einzigartigen Humor und die Leichtigkeit, mit der er selbst schwierige Themen zugänglich machte.
Als erste Anlaufstelle für die Schüler:innen, hatte er ein besonderes Gespür für ihre Anliegen und wusste immer, wie er sie aufbauen konnte. Und obwohl Konferenzen vielleicht nicht seine Lieblingsbeschäftigung waren, so schätzten wir doch jede seiner sehr knappen, aber umso treffenderen Anmerkungen. Die Ruhe, das Wissen und den Humor - alles, was er uns immer vorlebte, sind nun zum festen Bestandteil unserer Erinnerungen geworden.

Harald Haack, wir hoffen, du geniesst deinen Ruhestand mit all den Dingen, die dir Freude bereiten und dass du deine Tage genauso mit Leichtigkeit und Lachen füllst, wie du es bei uns immer getan hast. Dein Vermächtnis lebt hier weiter – und wir alle sind dankbar, dass du ein Teil unseres Teams warst.

Esra Korte
Klassenlehrerin
Heilpädagogin

Red



CSB IN ZAHLEN SJ 2023/24

Schüler:innen

August 2023

41 Gesamt
41 über die Kantone
- 25 BL
- 15 BS
- 1 SO

4 Schüler:innen wurden im Laufe des Schuljahres 2023/2024 aufgenommen, 1 Schüler hat die Schule verlassen.

Nach Schuljahresende Juli 2024

38 Gesamt
- 3 Jugendliche beendeten ihre Schulzeit und begannen eine Berufsausbildung
- 3 Schüler Schulplatzwechsel

August 2024

43 Gesamt
43 über die Kantone
- 26 BL
- 17 BS

Mitarbeiter:innen

August 2023

36 Gesamt
17 Lehrpersonen
7 Klassenassistenzen
- 3 Soz. Päd.
- 1 Kindheits-Päd.
- 3 FaBe

3 Azubi Soz. Päd.
5 Praktikant:innen
1 Psychologin
1 Logopädin
1 Heileurythmie / Psychomotorik
1 Buchhaltung / Administration
3 Schulleitung
- 2 Päd. Leitung
- 1 Kaufm. Leitung

2 Schulleitungskolleg:innen unterrichten ebenfalls als Lehrpersonen. Die Heileurythmistin wird als Fachlehrerin für Eurythmie auch bei den Lehrpersonen mitgezählt.

August 2024

35 Gesamt
16 Lehrpersonen
7 Klassenassistenzen
- 3 Soz. Päd.
- 1 Kindheits-Päd.
- 3 FaBe

3 Azubi Soz. Päd.
5 Praktikant:innen
1 Psychologin
1 Logopädin
1 Heileurythmie / Psychomotorik
1 Buchhaltung / Administration
3 Schulleitung
- 2 Päd. Leitung
- 1 Kaufm. Leitung

2 Schulleitungskolleg:innen unterrichten ebenfalls als Lehrpersonen. Die Heileurythmistin wird als Fachlehrerin für Eurythmie auch bei den Lehrpersonen mitgezählt.

UND EIN TAG AN DER CSB NEIGT SICH DEM ENDE ZU

In der hinteren Reihe trommelt ein Finger unruhig auf dem Tisch, links wird ein Gähnen unterdrückt, ganz vorne huscht ein kurzer Blick zur Uhr, gefolgt von einem erleichterten Seufzen.
Nur noch wenige Minuten bis zum Schulschluss.
Nur noch wenige Minuten, bis die Säge im hintersten Zimmer, im unteren Stock verstummt und die spitze Nadel, im Zimmer daneben, aufgeräumt wird.
Wenige Minuten reichen noch aus für den letzten Pinselstrich im sonnigen Zimmer im Zentrum des Schulhauses.
Noch wenige Minuten, um den rollenden Fussball, der sich seinen Weg unaufhaltsam durch den grossen Saal bahnt, zu stoppen und damit das alles entscheidende Tor zu verhindern.
Noch wenige Minuten, die aber ausreichen, um die melodischen Töne des Klaviers verklingen zu lassen.
Noch wenige Minuten, bevor die Stühle auf den Tischen platziert und alle Lichter in den Schulzimmern gelöscht werden.
Anschliessend werden sich die Gänge mit lauten Stimmen, schnellen Schritten und vielfach hastig gesprochenen «auf Wiedersehen», füllen.
Nur noch wenige Minuten, bevor der Tag an der Christophorus-Schule zu Ende geht, und wenn die Tür dann zum letzten Mal ins Schloss fällt, wird sie abermals die nun sonnige Ruhe in der Büronfluhstrasse 20 durchbrechen.
So endet der Tag an der Christophorus-Schule, wie er begonnen hat, mit einem lauten «Krreech».

Alina Petz
Auszubildende Soz.päd.

Mit diesen Eindrücken möchten wir Sie, liebe Leserschaft, auch in diesem Jahr wieder verabschieden.

christophorus-schule
basel